

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

»Es ist wie mit dem Improvisieren selbst: es ist (nach geeigneter Vorbereitung) beherzt ein Anfang zu machen, aus dem sich die Fortsetzungen ergeben...« (Weymann 2004, 81).

Mit diesem Zitat beendet Claudia Knoll, Autorin dieses Jahrbuches 2016, ihren Artikel. Wir nehmen dieses Zitat gerne auf, um damit in das vorliegende Jahrbuch einzustimmen.

Beherzt galt es für das Team des Jahrbuches der DMtG im Frühjahr 2016 weiterzumachen, als Hanna Schirmer, Berlin, ihre Leitungsarbeit in der Redaktion beendete und mit Elisabeth Seitz aus Köln eine erfahrene Kollegin das Redaktionsteam nach vielen Jahren verließ, um im sog. Ruhestand die Alltagsgeschäfte der Redaktion hinter sich zu lassen. Beiden Kolleginnen gilt an dieser Stelle unser respektvoller Dank für all das Geleistete. Begrüßen möchten wir Maria Sembdner, die seit diesem Jahr das Team verstärkt.

Beherzt wird es weitergehen, denn eine Neuordnung der publizistischen Landschaft der DMtG steht für die kommenden Jahre an. Viele Leserinnen und Leser des Jahrbuches haben sich in 2016 an den Umfragen zum Leseverhalten beteiligt und damit wertvolle Hinweise für die Steuerungsgruppe geliefert. Das Team des Jahrbuches wird in die Entwicklungen der kommenden Zeit eingebunden sein, mit dem Wunsch, auch zukünftig erfahrenen und neuen Autorinnen und Autoren eine Plattform zu geben, um Aspekte aus unserer Berufsentwicklung einzufangen und darüber hinaus die sich ständig wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen als Hintergrundfolie für musiktherapeutisches Handeln im Blick zu haben.

Beherzt haben wir mit dem erfahrenen Team des Jahrbuches weitergearbeitet und freuen uns, nun diesen Band zum Themenkomplex ‚Supervision und Intervision‘ vorlegen zu können. Acht AutorInnen aus vier Ländern geben Einblicke in Konzepte und Ideen von Beratung in Zusammenhängen beruflicher Wirklichkeit sowie Sicherung und Begleitung musiktherapeutischer Kompetenz.

Wir wünschen uns, dass viele LeserInnen daraus Anregungen für die weitere Entwicklung ihrer Professionalität mitnehmen können.

Für das Redaktionsteam Jahrbuch
Dorothea Dülberg und Dr. Sylvia Kunkel